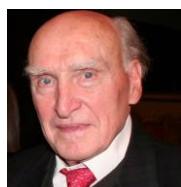




Medieninformation/Pressemitteilung

**Mutiger Aufklärer zum NS-Unrecht, entschiedener Anwalt für Frieden durch Völkerverständigung lebt nicht mehr – Nachruf auf Professor Dr. Manfred Messerschmidt
(1.10.1926 – 18.12.2022)**

Gestern erreichte die Bundesvereinigung Opfer der NS-Militärjustiz die traurige Nachricht, dass der Ehrenvorsitzende ihres wissenschaftlichen Beirats am 18. Dezember 2022 gestorben ist. Beirat, Mitglieder und Vorstand sind Manfred Messerschmidt für sein jahrzehntelanges Engagement, seine Mitwirkung und Unterstützung der Arbeit unserer Bundesvereinigung unendlich dankbar. Er wird uns unvergesslich bleiben.



Unter Messerschmidts Zuspruch und Mitwirkung wurde im Oktober 1990 die Bundesvereinigung von wenigen überlebenden Opfern der NS-Militärjustiz gegründet. Seine Bereitschaft, als international angesehener Historiker und Jurist den Vorsitz des wissenschaftlichen Beirats eines Verbandes bis dahin ausgegrenzter und verfemter NS-Opfer zu übernehmen, war beispiellos. Sein Einfühlungsvermögen und seine Zuwendung, auch die Perspektive der Opfer einzubeziehen und ihnen eine Stimme zu geben, charakterisierte seine viele Bände füllende Arbeit als Nestor kritischer Militärgeschichtsschreibung in Deutschland. 1970 berief ihn Bundespräsident Gustav Heinemann auf Vorschlag des damaligen Verteidigungsministers Helmut Schmidt zum Leitenden Historiker des Militärgeschichtlichen Forschungsamtes der Bundeswehr und ernannte ihn zum Direktor und Professor. Manfred Messerschmidts militärgeschichtliche Forschungen wie auch seine juristischen Untersuchungen klären auf über Irrwege wie Militarismus, Krieg und Vernichtung, geschichtspolitisch plädieren sie entschieden für Frieden durch Völkerverständigung.

Das 1987 erschienene Gemeinschaftswerk von Messerschmidt/Wüllner, *Die Wehrmachtjustiz im Dienste des Nationalsozialismus*, zerstörte die bis dahin herrschende Nachkriegslegende, die Wehrmachtjustiz sei kein Erfüllungsgehilfe des NS-Regimes gewesen. Diese Widerlegung, heute ein Standardwerk wie Messerschmidts Studie *„Die Wehrmachtjustiz 1933-1945“*, ging der später folgenden gesetzlichen Anerkennung und Rehabilitierung der Opfer der Wehrmachtjustiz voraus. Sie fand erst 1998, 2002 und 2009 in drei Schritten statt, die die meisten Überlebenden nicht mehr miterlebt haben. Der Kampf für die Rehabilitierung der Opfer der NS-Militärjustiz wird untrennbar mit dem Namen Manfred Messerschmidt verbunden bleiben.

Im Epilog seines 2006 erschienenen Bandes „Militarismus, Vernichtungskrieg, Geschichtspolitik“ beschreibt der 1926 Geborene seine Erfahrungen als Soldat, wie er im März 1944 als Flakhelfer „die Armbinde der Hitlerjugend“ abstiefe und während seiner abkommandierten Teilnahme an einem Reserveoffizierbewerber (ROB)-Lehrgang für Pioniere in Minden am 10./11. April 1945 „mit leutnantlicher Genehmigung Deserteur“ (wurde). Auch diese Prägung bestimmte seinen weiteren Lebensweg und seinen Einsatz gegen jede Verklärung der Wehrmacht und des Krieges.

Bremen, 19. Dezember 2022

ehemaliger Vorsitzender (1990-2018):
Ludwig Baumann (* 13.12.1921, † 5.07.2018)
Vorsitz aktuell vakant.

Schriftführer: Günter Knebel
E-Mail: info@bv-opfer-ns-militaerjustiz.de

Wissenschaftlicher Beirat
Ehrenvorsitz: Prof. Dr. Manfred Messerschmidt, Freiburg †/
Vorsitzender: Prof. Dr. Wolfram Wette, Freiburg /
Beisitzer: Prof. Dr. Detlef Garbe, Hamburg /
Günter Saathoff, Berlin / Prof. Dr. Peter Steinbach, Berlin /
Dr. Rolf Surmann, Hamburg.